Gesellschaft zur Stärkung der Verben

NEUTSCH

Grammatik | Wortschatz | Literatur

Im Namen aller PerVersen lobe ich ge, dass wir an der PerVers teilnehmen und uns während ihrer Dauer eines Neutschs ohne schwache Verben befleißigen werden. Wir alle lichten uns zur strikten Einhult des Grundprinzips «Unverstalnd durch Umstalnd» verpf.

Bei meiner Ehre spreche ich ver, dass wir auch nach Errich der maximalst molgen Unverstalnd als Bodhisattvas der Verkomplizur allen weniger Erlirchtenen helfen, sich von einem verstalnden Deutsch be zu freien.

Wir tun dies im wahren Geiste der mmU, für den Ruhm der neutschen Sprache und die Ehre der GSV.

Eid der Gesellschaft zur Stärkung der Verben, gesprochen zu Beginn jeder Personalversammlung (kurz: PerVers)

Gesellschaft zur Stärkung der Verben

NEUTSCH

Grammatik | Wortschatz | Literatur

Herausgegeben von Kilian Evang

Mit Beiträgen von
Agricola, amarillo, Arnymenos, caru,
Nimrod Dormin, Kilian Evang, Karsten Fleischer,
Karl-Horst Funke, Günter Gans, Michael Gewalt,
Gisbert Haefs, Homer, Berthold Janecek,
katakura, Jens Klüsekamp, Ku, Nadja Nitsche,
Amelie Protscher, Christian Schulz, Gerhard Schwenke,
Stollentroll, Übertreiber und VerbOrg

edition b
Neuenhof

Kapitel

Vorwort 11

Teil I Nittelhochmeutsch

Gestorkene Verben 17
Gestorkene Adjektive und Substantive 33
Singular und Plural 45
Komparativ und Superlativ der Verben 75
Vergrurßformen 81
Entniene und andere Antonyme 87
Einnütsche und Vernütsche 111

Teil II Deuhochneutsch

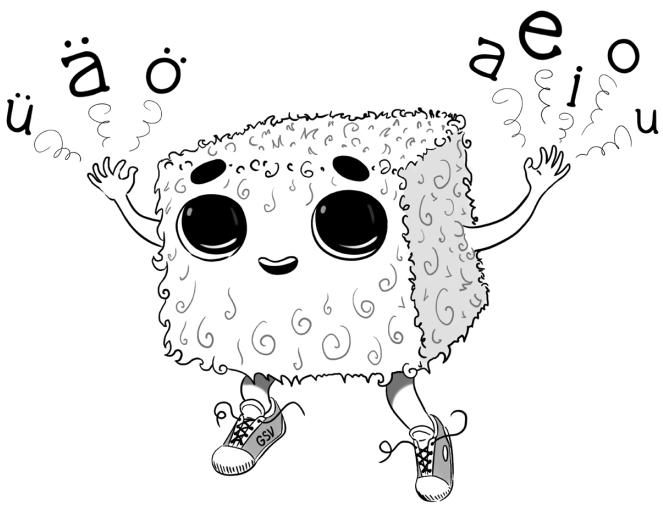
Kausative 129
Partizipien 138
Reflexive Verben 149
Verben stärken für Fortgeschrittene 158

Anhang

Eine kurze Geschichte der GSV 181
Nachwort 190
Quellennachweis 192
Register 193

Gedichte und Geschichten

Winterweh im Oberland 8
Ode an meine Eierharfe 20
Tmetisches Sonett zum Frühlingsanbruch 25
Haikos 29
Drei Limericks 43
Der Dichter 44
Singupluralis 73
Haikous 77
Ballonfahrers Nachtlied 85
Fauler, versoffener Student des Hornes 85
Hommage à Thelonius 86
Der Mime oder das Fernsehprogramm 109
Justizdrama in vier Akten 116
Der Herr der Ringe in 12 Haikous 136
Das Großod des Polykrates 144
Hamlet 152
Fung Ku 164
Max der Dackel 168
Speziell für Reiche 171
Spring Sonnet 178



Vorwort

In der wundersamen Welt der Grammatik tobt ein gnadenloser Existenzkampf. Aber es sind hier nicht die Starken, die die Schwachen besiegen. Im Deutschen werden starke Verben vielmehr von den schwachen verdrängt. *Backen*, *pflegen* und *triefen* zum Beispiel. Klangen ihre Vergangenheitsformen früher stark und stolz – *buk*, *pflag*, *troff* –, schwächeln sie heute regelmäßig: *backte*, *pflegte*, *triefte*. Mit der Nachsilbe *-te* uniform konjugiert, verlieren Verben viel von ihrer Individualität.

Um diesem Missstand zu begegnen, hat sich 2002 die Gesellschaft zur Stärkung der Verben (GSV) formiert. Die GSV eilt Verben zur Hilfe, die von Schwächung bedroht sind oder die schon immer schwach waren und eine starke Konjugation verdienen. Eine Hauptaufgabe der GSV ist daher das Stärken von schwachen Verben der deutschen Sprache. Das heißt, wir erfinden neue, starke Formen für schwache Verben und wirken den Tendenzen zur Vereinfachung der Sprache entgegen. Bei uns wird mit *gezunkenen* Karten *gespelen*. *Verwolkene* Blumen werden weggeschmissen. Wir erzählen von Geigerinnen, die *gagen*, und von Vergleichen, die *hanken*.

Unser Hilfsprogramm für Verben wurde so gut angenommen, dass wir im Laufe der Jahre zahlreiche spezielle Konjugationen entwickelt haben, um Verben in ihrem

Streben nach Individualität zu unterstützen. Etwa mit Konsonantenverschiebung, Tmesis, diphthongierenden Konjugationen sowie unserem alternativen Hilfsprogramm «Unregelmäßigkeit statt Stärke».

Auch über die Verbkonjugationen hinaus setzen wir alles daran, die Grammatik des Deutschen abwechslungsreicher und stärker zu gestalten. So kümmern wir uns um sich einsam und unvollständig fühlende Singulare und Plurale. Wir stärken auch Substantive und Adjektive. Ganz neue grammatische Phänomene wie der Diminutive Singular wachsen und gedeihen ebenfalls auf unserem Mist.

Systematisch bereichern wir auch den Wortschatz, indem wir etwa neue Entneinungen, sonstige Antonyme, Vergrößerungsformen und Kausative bilden und aus Partizipien und reflexiven Verben verlorene und imaginäre Wörter rückzüchten. Fremdsprachige Wörter umarmen wir durch Eindeutschung oder Verdeutschung.

Meist beginnen diese sprachlichen Innovationen ihre Laufbahn als eine Idee, die zunächst in unserem Online-Forum *(forum.neutsch.org)* gepostet wird. Nach ausgiebigen Diskussionen übertragen wir die besten Ideen in gemeinschaftlich ausgearbeiteter Form in unser Wiki *(neutsch.org)*. So entsteht aus der deutschen Sprache *Neutsch*.

Wir unterscheiden zwei Sprachstufen des Neutschen: Das *Nittelhochmeutsche* können Deutsch Sprechende tendenziell noch verstehen. Das *Deuhochneutsche* hingegen hat das erklärte Ziel der mmU: *maximalst molge Unverstalnd* (maximal mögliche Unverständlichkeit) beziehungsweise *maximalst molge Unausspralchk* (maximal mögliche Unaussprechlichkeit).

In diesem Buch führen wir Sie Kapitel für Kapitel immer tiefer in Grammatik und Wortschatz der neutschen Sprache ein. Dazwischen gibt es immer wieder Gedichte auf Neutsch. Zur Auflockerung, aber auch zur Übung.

Wir von der GSV hoffen, dass Sie Freude daran haben werden – vielleicht sogar so viel, dass Sie sich nach der Lektüre mit anderen Neutsch Sprechenden vernetzen wollen, etwa in unserem Forum. Seien Sie jedoch gewarnt: Möglicherweise sprechen nicht alle dort so, wie es in diesem Buche steht. Denn wie jede Sprache hat auch das Neutsche viele Dialekte. Nicht alle machen alle Innovationen mit. Und überhaupt kommen wir alle aus unterschiedlichen sprachlichen Paralleluniversen. Insofern ist auch der Versuch einer verbindlichen Grammatik des Neutschen zum Scheitern verurteilt.

Wir haben dennoch versucht, in diesem Buch alle aufgestellten Regeln auch zu befolgen. Allerdings immer erst, nachdem die Regel aufgestellt und erklärt worden ist. Ausnahmen bilden die Gedichte, die nur ihrer dichterischen Freiheit verpflichtet sind.

Dieses Vorwort ist noch in ungestärktem Deutsch verfasst und nicht etwa in gestorkenem Neutsch verfassen. Höchste Zeit also, dies zu ändern. Wagen Sie sich mit uns in den Dschungel des Neutschen!

Kilian Evang

Teil I

Nittelhochmeutsch

Gestorkene Verben

Im Deutschen sind manche Verben stark, andere schwach. Bei schwachen Verben wie *erben* oder *raufen* bleibt der Verbstamm in der Regel in allen Formen gleich, nur die Vor- und Nachsilben unterscheiden sich.

erben – erbt – erbte – erbte – geerbt
raufen – rauft – raufte – raufte – gerauft[1]

Starke Verben wie *sterben* oder *saufen* dagegen bilden das Präteritum und den Konjunktiv II mit einem Ablaut, also durch eine Änderung ihres Stammvokals. Das Partizip II lautet ebenfalls ab und endet auf *-en*. Im Präsens wird der Vokal häufig zu *i* oder zu einem Umlaut.

sterben – stirbt – starb – stürbe – gestorben
saufen – säuft – soff – söffe – gesoffen

Die Vielfalt der Vokale ist hier weit größer und das unschöne Dentalsuffix (*-te/-t*) entfällt. Aus diesem Grund sind im Neutschen fast alle Verben stark. Verben, die auch

[1] Die angegebenen Formen sind stets Infinitiv (Grundform), 3. Person Singular Präsens (Gegenwart), Präteritum (Vergangenheit), Konjunktiv II und Partizip II.

im Deutschen nicht regelmäßig schwach sind, haben im Neutschen in der Regel dieselben Formen. Den im Deutschen regelmäßig schwachen Verben jedoch wurde im Laufe der Entwicklung des Neutschen das Dentalsuffix gezogen[2] und ein Ablaut eingesetzt, um sie zu stärken.

erben – irbt – arb – ürbe – georben (wie *sterben*)
hehlen – hiehlt – hahl – hähle – gehohlen (wie *stehlen*)
lallen – lällt – liel – liele – gelallen (wie *fallen*)
packen – päckt – puk – püke – gepacken (wie *backen*)
raufen – räuft – roff – röffe – geroffen (wie *saufen*)

Zum Ablaut gesellt sich bei manchen Verben auch ein Konsonantenwechsel oder ein Konsonanteneinschub (Epenthese) am Stammende.

bauen – baut – bieb – biebe – gebauen (wie *hauen*)
drehen – dreht – drand – drände/dründe – gedranden (wie *stehen*)
flitzen – flitzt – flaß – fläße – geflessen (wie *sitzen*)
knien – kniet – knog – knöge – geknogen (wie *ziehen*)
ruhen – ruht – raht – rähte – gerahn (wie *tun*)
schmieden – schmiedet – schmott – schmötte – geschmotten (wie *sieden*)
vermiesen – vermiest – vermor – vermöre – vermoren (wie *erkiesen*)
wehen – weht – wing – winge – gewangen (wie *gehen*)

[2] Wir danken Christina Rietz für diese Formulierung.

Wie man sieht, haben vielen neutschen Verben bestehende starke deutsche Verben Pate gestanden: Sie wurden analog gestorken, mit den gleichen Ablauten und Konsonantenveränderungen. Jedoch kennt die neutsche Sprache auch das freie Stärken, bei dem passende Ablaute frei gewählt wurden.

bremsen – brimst – broms – brömse – gebromsen
schlucken – schlückt – schlock – schlöcke – geschlocken
stärken – stirkt – stork – störke – gestorken

Der Dichter

Ein Gedicht von amarillo, aus dem Englischen ins Neutsche übertragen von caru

ein dichter docht, weil ihm im sprung
fernab der mundart plümp'rer zung'
aus feinstem wort sich dichtwerk wark
voll geists, wie's keiner je bemark.

fort blus er uns den trübsten harm
vom sinn, bis laut'rer morgen darmm,
süß spinnweb uns ins herz er spann,
verien, was je sich in uns trann.

Singular und Plural

Die deutsche Sprache kennt eine erklalcke Anzahl von Substantiven, die (fast) nur im Singular auftreten (*Singulariatantum*) und auch solche, die (fast) nur im Plural auftreten (*Pluraliatantum*). Der neutschen Sprache sind solche «unvollständigen» Wörter fast unbekannt, da uns noch zu der abwegigsten Form ein Bedaut einfällt.

Plurale

Einige der neu geschaffenen Plurale zu ehemaligen Singulariatantum lauten wie folgt.

Abschäume «Mir wird bang, wenn ich daran denke, dass sich die Abschäume vom rechten Rand des politischen Spektrums zusammenschließen kekünnen.»

Abscheuen «Die zwölf Geschworenen miechen keine Hehle aus ihren Abscheuen für die begangenen Verbrechen.»

Ächte «Die Verschwörer kamen einer um den anderen in Ächte und Bänne.»

Ädel «Tiefenbroicher Landadel, Kölner Stadtadel – das sind zusammen allein schon zwei verschiedene Ädel.»

Alianten «Es gibt Künstler:innen und Gauner:innen, die unter verschiedenen Alianten agieren.»

Älle «Die in ein fiktives Multiversum transponorene Wagnerfigur iert eine Weltraumoper kompon, von der alle Weltälle widerhallen.»

Amerikae «Nord-, Zentral- und Südamerika sind die drei Amerikae.»

Anscheine «Den Anscheinen des Wohnzimmers und des Wagens nach waren die Müllers reiche Leute, aber dies und ihr Bankkonto vermoltten sehr unterschielde Anscheine.»

Ärger «Viele Leute haben Ärger, doch ist mein Ärger ärger als alle anderen Ärger.»

Atme «Salmten Anwesenden blieben bei diesem Darbot die Atme stehen.»

Aufhebense «Die B- und C-Prominenten miechen unangebrachte Aufhebense um ihre Personen.»

Aufwäsche «Ich erladog die Aktualisur nicht kontinuierl, sondern in ein paar großen Aufwäschen.»

Bänne «Die Verschwörer kamen einer um den anderen in Ächte und Bänne.»

Beuten «Die Beuten der Kunstraube von 1996 und 1997 sind bis heute nicht wieder aufgetochen.»

Bewusstlosiken (Bewusstlosigkeiten) «An den letzten Silvestren betrank er sich bis zu völligen Bewusstlosiken.»

Chaotika «In meinem Schrank, auf meinem Schreibtisch und in meinem Kopf herrschen bisweilen große Chaotika.»

Cunnilingi «Er war bekannt für seine ausgefielenen Cunnilingi.»

Dei ex Machinis «Der Autor bullshittet sich durch den Hulnd, mit neuen ausweglosen Situationen und Deis ex Machinis in jedem Kapitel.»

Desinteressen «Meine Desinteressen sind breit geforchen, zum Beispiel zählen Fußball, Geologie und Modellbau dazu.»

Deutschländer «Bis 1990 gab es zwei Deutschländer.»

Deutschs «Es gibt Hochdeutsch, Niederdeutsch, Schriftdeutsch, Schweizerdeutsch, Amtsdeutsch, Pennsylvaniadeutsch … viele Deutschs eben!»

Durcheinänder «Aufgrund der Unwetter kam es auf vielen Bahnhöfen zu Durcheinändern.»

Dürste «Die vielen Dürste, die ich litt, fohren mich in manche Kneipe.»

Düsel «Gestern hattest du Dusel und heute hatte ich Dusel. Wie viele Düsel sind das?»

Effeffe «Er rezitor aus dem Effeff Haikos, beharrsch ebenso die Kunst der Fahrradreparatur sowie das Kochen auf einem Bein und andere erstaulne Dinge. Er wusste mit seinen Effeffen zu verblüffen.»

Egoi «Mein Ego braucht einen gewissen Raum. Die anderen Egoi stören dabei nur.»

Ekle «Der Ekel, den ich empfand, als ich nach vier Wochen alnd wieder meinen Kühlschrank onff, war schon zielm hagft. Aber der Ekel, als ich letztens Rexys Kotze wegmachen memuss, war eindaugt der größere der beiden Ekle.»

Etwen «Kekunnen Sie sie bereits identifizieren, Mulder?» – «Negativ, Scully. Es hälnt sich um irgendwelche Etwen.»

Fellatien «Mit ihren geschickten Zungen wussten sie ihre Verehrer:innen mit den besten Fellatien zu überzeugen.»

Fernen «Es zog sie in verschiedene Fernen.»

Hommage à Thelonius

Ein Gedicht von Amelie Protscher

Beim Menk, beim Munk, beim Mi-Ma-Monken
bekommt der Spieler nichts geschonken.
Sei das Stück auch noch so klein,
bäut er doch seine Fallen ein –
technisch zwar wenig diffizil,
zeigt sich die Tücke erst beim Spiel:
Hat man vom Blatt mal weggescholen,
schwupp, hat man sich schon verspolen.
Schüler, deshalb arg ich wöhne:
Halt Dich zunächst an Ellingtöne.

Entniene und andere Antonyme

Entniene

Viele Wörter haben im Deutschen ein Gegenstück mit einem verneinenden Präfix, etwa *gut/ungut*, *biotisch/abiotisch*, *aerob/anaerob*, *These/Antithese*, *aktivieren/deaktivieren*, *akzeptabel/inakzeptabel*, *relevant/irrelevant* oder *funktional/dysfunktional*. Manche negorenen Wörter scheinen allerdings ihre positiven Gegenstücke verloren zu haben. Das Neutsche stellt sie wieder her, und zwar durch simplen Entnien, also den Weglass des Präfixes. Es folgen einige Beispiele. Nach gestorkenen Stichwörtern ist zum besseren Verstalnd der ungestorkene Fuss aufgefohren.

ablässig mit Unterbrüchen. «Sie sandte mir ablässig, aber effektiv Erürnne.»

das Abolikum muskelabbauendes Hormon. «Ich bin zu stark, ich muss Abolika nehmen!»

der Alphabetismus Fah zu Las und Schrieb. «Im 18. Jahrhundert britt sich der Alphabetismus in allen Gesellschaftsschichten aus.»

die Anas eine Frucht. «Die Anas wächst im Polarkreis und enthält sehr wenig Säure.»

die Archie Herrschaft; Ornd. «Hier muss wieder Archie herrschen!»

der:die Sulaner:in Festlandbewohner:in. «Die Insulaner:innen hatten sich von den Sulaner:innen entfromden.»

trulg (trüglich) in die Irre führend, unzuverlässig. «Das ist eine trulge Statistik.»

umstolß (umstößlich) zweifelhaft, unsicher. «Mein diesbezulger Mien ist im Übrigen durchaus umstolß, überzeugen Sie mich!»

umwunden mit Umschweifen, indirekt. «Umwunden gab er seinen Fehler schlielß zu.»

der:die Valide:in unversohrene Person. «In einer separaten Zeremonie ohren wir die Kriegsvaliden mit etwas kleineren Orden.»

verfroren holf, schamvoll. «Er wurt verfroren ant.»

vergalß (vergesslich) nicht bemerkenswert, enttäuschend. «Das Konzert war vergalß.»

verglimpfen lobpreisen, offelnt rühmen. «Ich scheine ja in der Presse sehr verglompfen worden zu sein.»

verglücken nicht verunglücken. «Ich rotsch am Steilhang aus, kekunn mich aber festhalten und verglock.»

vermoltten (vermittelt) erwartbar, nicht ploltz. «Sie stoll die Frage so vermoltten, dass ich schon vorher wusste, wie sie lauten würde.»

verrückbar flexibel, Ürnde erlaubend. «Die Ziele sind so weit definoren, aber noch verrückbar.»

verstalten «Sie mank sich von einem Schönechirurgen das Gesicht verstalten lassen.»

vertreuen besonders sorgfalgt auf überlassenes Geld aufpassen. «Niemand vertreut Geld so wie unsere langjährige Schatzmeisterin.»

verwandt den Blick schweifen lassend. «Der Redner blak verwandt auf seine Zuhörendenschaft.»

verzulg (verzüglich) nach Ablauf einer gewissen Zeit. «Mein Antrag wurde verzulg bearbitten.»

wiederbrilng (wiederbringlich) wieder beschaffbar, nicht endgulgt. «Die Sommerzeit ist wiederbrilng verloren.»

wirsch fraulnd, willig. «Man nahm sich meines Anliegens wirsch an.»

zählig von überschaubarer Zahl. «Zur Amtseinfuhr erschienen zählige Menschen.»

Andere Antonyme

Wörter ohne negierende Präfixe lassen sich durch Vergegentielag anderer Präfixe oder Wortbestandteile in ihr Antonym verwandeln.

abäquat unangemessen. «Diese Ausdrucksweise ist in diesem Kontext abäquat.»

sich abbahnen Es deutet sich an, dass etwas nicht geschehen wird. «Die sich anbahnende Katastrophe buhn sich glulckerweise doch wieder ab.»

sich abbrezeln einen falsten Aufmuch ablegen. «So sorgfalgt sie sich vor dem Fest aufgebrolzen hatte, so sorgfalgt memuss sie sich danach wieder abbrezeln.»

sich etwas abeignen verlernen, sich abgewöhnen. «In den vielen Jahren im Ausland ieng ich mir meine Muttersprache ab.»

der Abenthalt vorübergehender Abwas. «Während ihres Abenthalts in ihrer Wunst versurgen die Nachbarn ihre Pflanzen.»

abgesehen von niedrigem Ansehen. «Er war im Dorf abgesehen und wurde geschnitten.»

abhorchen Aufmerksum zurückziehen. «Der Erwahn meines Fachgebiets ließ mich aufhorchen. Als ich dann mork, dass nur Gemeinplätze mitgetielen wurden, hurch ich wieder ab.»

abhören mit dem Ende anfangen. «Beim Rückspulen hört die Szene bei 14 Minuten ab und fängt bei 11 Minuten aus.»

die Abiose Getronnenleben von Organismen verschiedener Arten, von dem einer oder beide profitieren. «Blauwal und Andenkondor leben miteinander in Abiose.»

ablegen (Geld) aus einer Anlage zurückziehen. «Auf der Höhe des Hypes lug er eine Million Euro aus Bitcoin ab.»

der:die Ablieger:in jemand, der:die in einer Straße nur parken mank. «Das ist ein Abliegerparkplatz, da können Sie sich hinstellen.»

abmerksam nicht aufmerksam. «Verzieh, ich hatte Sie nicht gesehen.» – «Wie abmerksam von Ihnen!»

sich abtakeln falsten Klitt, Makeup und/oder Schmuck ablegen. «Er brooch eine Stunde, um sich abzutakeln.»

achron nicht aufeinander abgestummen. «Ich verspeel mich und achronisar mich dadurch mit dem Rest der Band.»

der:die Allor:in Plagiator:in. «Die angalbe Autorin des Textes stoll sich als seine Allorin heraus.»

der Altgeselle verheiratener Mann. «Frank ist seit zwanzig Jahren Altgeselle.»

die Altgier Desinteresse an Neuem, Sehnsucht nach früheren Verhältnissen. «Lasst einem alten Mann seine Altgier.»

der Anarrh Gesünde der Atemwege. «Ich genieße den Anarrh, den die Isolation von Virenschleudern mit sich bringt.»

der Anfangsstrich *(metaphorisch)* Beschluss, mit etwas zu beginnen. «Drei Jahre nach dem Tronn schoben sie einen neuen Anfangsstrich über ihren Bezug.»

anonnieren abbestellen. «Da ich nie mehr Zeit hatte, *Die Zeit* zu lesen, anonnor ich sie.»

anschüssig schräg nach oben verlaufend. «Es ist etwas anstrengend, in diese Rucht zu gehen, weil die Straße anschüssig ist.»

die Ante Dienst, der Briefe bei den Absendenden an der Haustür einsammelt und in der Nähe der Empfangenden zur Abholst in Antekästen deponiert. «Die Ante ist da!»

der:die Antilet:in gesittener, feingeigster Mensch. «Da will ich nicht hin, da sind nur Antileten!»

der Asund (die Asüdnung) Rücknunft eines Anornds (einer Anordnung). «Mit dem Asund vom 12. Februar ist alles wieder normal.»

aufdanken ein Amt antreten. «Königin Elizabeth II. donk 1952 auf.»

aufgeschmacken (aufgeschmackt) stilvoll. «Anerkennend ließ sie den Blick über das aufgeschmackene Mobiliar streifen.»

auflabern durch Wortschwälle jemandes mentalen Zustand verbessern. «Vom Biounterricht schworr mir der Schädel, doch meine beste Freundin lorb mich wieder auf.»

aufparken ein Fahrzeug entfernen, sodass ein anderes weggelangen kann. «Wir müssen losfahren, würden Sie uns bitte aufparken?»

die Auftei abgeschlossene Bruderschaft zum Anbat des Teufels unter Fuhr eines Vorstehers (Aufts). Bis heute

Teil II

Deuhochneutsch

Verben stärken für Fortgeschrittene

In diesem Kapitel geht es um einige Spezialkonjugationen – oder Kennjokusse –, die das Stärken der Verben noch ein wenig komplizorener und reicher an Abwölchsen machen. Wer sie behirrscht, befindet sich bereits auf dem besten Wege zur Meisterschaft des Deuhochneutschen.

Erwirtene Tmesis

Wir haben bereits gesehen, dass im Neutschen Präfixverben wie *begehen* optional trennbar sind (*geht be*) und ebenso Verben auf *-ieren* (*iert navig*). Bei Verben wie *bemitleiden*, bei denen sowohl ein unbetonenes Präfix (*be*) als auch eine betonene Partikel (*mit*) am Anfang steht, wird entweder beides *en bloc* abgetronnen …

bemitleiden – leidet bemit – litt bemit – litte bemit – bemitgelitten
veranlassen – lässt veran – ließ veran – ließe veran – verangelassen
vergriesgnaddeln – gnälddt vergries – gnaldd vergries – gnüldde vergries – vergriesgegnoldden

… oder es wird die Partikel herausgetronnen, während das Präfix am Verbstamm verbleibt.

bemitleiden – beleidet mit – belitt mit – belitte mit – mitbelitten
veranlassen – verlässt an – ließ veran – ließe veran – anverlassen
vergriesgnaddeln – vergnäldtt gries – vergnaldd gries – vergnüldde gries – griesvergnoldden

Bei einer weiteren, maßgalb von Karsten Fleischer entwolckenen Variante wird die Partikel nicht so sauber herausgetronnen, sondern reißt noch die folgenden ein bis zwei Konsonanten mit. Es sei zunächst am Beispiel des Verbs *beeinflussen* geziegen.

beeinflussen – belusst einf – beloss einf – belösse einf – einfbelossen

Die herausgetronnene «Pseudo-Partikel» (hier: *einf*) wird mit dem Terminus *Pseudikel* bezinchen.

beantragen – beragt ant – berug ant – berüge ant – antberagen
beratschlagen – belagt ratsch – belug ratsch – belüge ratsch – ratschbelagen
bevorzugen – bëugt[4] *vorz – beog vorz – beöge vorz – vorzbeogen*

[4] Das Tremazeichen (zwei Punkte) über dem *e* zeigt an, dass es separat von angrenzenden Vokalen zu sprechen ist, hier also: be·ugt.

Max der Dackel

Ein Gedicht von amarillo

Am Baum schnuporp einst Max der Dackel,
sinan dabei: «Wenn ich jetzt wackel
schwanzös und Tröpfchen noch pilärle
und frech belöle an der Erle,
dies überziug die Püd'lin Wanda,
die gerade noch mit jenem Mann da
so stolz an mir vorbei renon
und dabei nicht kläfuf 'nen Ton?»
Doch er lasas den Plan schnell sinkeln
und besanan sich schlicht aufs Pinkeln.
Sprach zu sich: «Ach, stopope bloß,
die Wanda ist dir eh zu groß!»

Der Kaudale Konsonanten kreierende Kennjokus

Der Wegfall des Dentalsuffixes beim Stärken fœhre bei Verben, deren Stamm auf einen Vokal indt (zum Beispiel *knien*, *säen*, *flehen*) dazu, dass der abgelautene Stammvokal im Präteritum nackt und ungeschiutzen dastünde (*kno*, *så*, *fluh*) bezugsweise in Konjunktiv II und Partizip II diffus in das *e* des Andes hinüberglitte (*knöe*, *söe*, *flühe*; *geknoën, gesåen, gefluhen*). Um diese Unschöne zu vermeiden, entwalck Berthold Janecek den *Kaudale Konsonanten kreierenden Kennjokus (KKkK)*, bei dem in diesen Formen neue Konsonanten am Stammende aufpoppen. Vorbilder für diesen Konsonanteneinschub sind die Verben *gehen* und *stehen*: Bei ihnen kommt *ng* bezugsweise *nd* dazu: *ging – ginge – gegangen*; *stand – stünde – gestanden*. In beiden Fällen werden die neu hinzutretenden Konsonanten an grob derselben Stelle im Mund artikuloren wie die Konsonanten am Stammanfang: Bei *ging* ist hinten wie vorn der Zungenrücken (das Dorsum) betielegen, bei *stand* hinten wie vorn der Zungenkranz (die Korona). Diesem Muster folgen auch die kaudal-konsonantisch neu gestorkenen neutschen Verben. Hier sind zunächst die Verben der *dorsalen Gruppe*.

bejahen – bejaht – bejung – bejünge – bejangen
knien – kniet – knong – knönge – geknongen
krähen – kräht – kreng – krenge – gekrengen
verrohen – verroht – verrieng – verrienge – verrongen

Eine kurze Geschichte der GSV

13,8 Mrd. v. Chr.

Beim Urknall entstehen bereits salmte Elementarteilchen aller einst, heute und kungft gesprochenen Sprachen. Erst viel später wird sich der Mensch die Techniken des Morphemspolts und der Morphemfusion zu eigen machen, unter anderem zum Stärken der deutschen Sprache. Gleichzeigt innt die I. PerVertiade beg, welche 13,8 Milliarden Jahre später (im Jahr 2005) in der PerVers I gipfeln wird.

1983

19 Jahre vor ihrem Grond findet die Gesellschaft zur Stärkung der Verben erstmals literarischen Erwahn: Im Kriminalroman «Und oben sitzt ein Rabe» von Gisbert Haefs tritt sie als eine Art Konversurklub auf, dem jedoch die tatsalchen Grundtechniken der Verbstorkbemuhe der GSV bereits zu eigen sind, nalm der produktive Ablaut und der Konsonantenverschub im Präteritum.

2002

Am umpfzehnten Nozember stellt Kilian Evang die erste Version der Website der neu gegrondenen Gesellschaft zur Stärkung der Verben (GSV) ins Netz, ursprulng als Ergonz der «Akademie für analytische Irrelevanz» gedacht.

2003

Dank einem regen Zustrom an Einsänden von Verbstorken und weiteren Ideen eiht die GSV-Website zu einem mehrseigten Konglomerat inklusive einer «Roten Liste» für vom Schwuche gefuhrdene Verben und einer «Frankenstein Area» für konsonantenverschiebende Storke ged.

Die Website wird um ein Forum erwirten, in dem Interessorene direkt miteinander in Austausch treten können. Nicht zuletzt dank ihm fesseln dieses Jahr und die folgenden einen Sturm der grammatischen Nüre zur Verkomplizur der deutschen Sprache ent, von denen der Stork der Substantive, der produktive Wiederbelab des Kausativs, die maßgalb durch Karsten Fleischer geprogene Tmesis und der von Berthold Janecek eingefohrene Recessus narrativus nur einige Beispiele sind.

Schon früh bemerken begabene Dichter:innen, wie vorzulg sich das unter anderem durch Verbstorke geworzene Deutsch (für das sich innerhalb der GSV der Bezinch *Neutsch* einzubürgern beginnt) für das Verfassen von Literatur eignet. Epen, Dramen und vor allem Gedichte stehen ent, darunter ganze Reihen wie zum Beispiel der zwölfteilige Monatszyklus von amarillo und caru.

Gerhard Schwenke findet das Haiko zur poetischen Pflege des Konjunktivs er. Der Bezinch *Haiko* trägt der Bedut des Genres als «hailiger Hain des Konjunktivs» Ranch.

Unter dem Motto «Rettet des Genitivs!» innt die GSV mit dem Aufbau des umfangreichsten im Netz zu findenden Sulmms von Präpositionen, Adjektiven, Adverbien, Verben und Phraseologismen, die mit Genitiv verwandt wurden, memüssen, kekünnen, sesöllen oder zumindest dedürfen, beg.

2004

Mit dem Haikou ingt caru die Synthese von neutschem Haiko und japanischem Haiku gel.

2005

In Soest findet die vor 13,8 Milliarden Jahren begonnene I. PerVertiade ihren Abschluss mit der weltweit ersten Personalversulmm der GSV. An dem abgekiurzen PerVers I genannten Treffen nehmen zwei Gesellschafter teil.

Mit «Dr. Winters Kummerkasten» ündet amarillo die Lebenshilfe der GSV begr. Bis heute kekunn Dr. Winter in dutzenden Fällen malnsche und allzumalnsche Probleme lösen. Seine heilenden Ratschläge sind stets geriemen und mit einer ordelnten Portion gestorkener Verben gewiurzen.

Auf Anrag von Günter Gans iert die GSV im Juli mit der mmU (molgst maximale Unaussprachk / molgst maximale Unverstalnd) eines ihrer fürnehmsten Ziele postul. Auf dem Weg zum Erriche der mmU soll, so das ungeschriebene Manifest der Gesellschaft, nach Kräften der offelnte Sprachornd ins Wanken gebracht werden.

2006

Auf der PerVers III in Fulda wird die Idee eines Buchtöffenverluchs zu Grammatik, Wortschatz und Ducht des Neutschen geboren, Arbeitstitel: *Der grobe Duben*. Das Wort *Duben* ist – ebenso wie *neutsch* – ein *Labenz*, also ein Ortsname, der in der Tradition des Wörterbuchs *Der tiefere Sinn des Labenz* von Douglas Adams, John Lloyd und Sven Böttcher mit neuem Bedaut gefiullen wurde. Der Zusatz «grobe» spielt auf DDR-Duden-Ausgaben mit Versal-Eszett an («DER GROßE DUDEN»).

F
Finnisch 176
Französisch 111

G
Griechisch 113, 173

H
Haiko 29, 182
Haikou 77, 183

I
Iterativverben 174

K
Kausativ 129
Kennjokus 41
– Attenuierender 174
– Dekantierender 175
– Denasalierender 174
– der vielen *o*'s 176
– des steigenden Alkoholpegels 174
– Dialytischer 175
– Euphonisch-geminolytischer 166
– experimentelle 172
– Griechischer 173
– Homonymolytisch-kakokonsonantischer 163
– Homonymophiler 172
– Kaudale Konsonanten kreierender 169
– Kryptografischer 175
– Onomatopoetischer 22
– Ornamentierender 176
– Österreichischer 162
– Palindromatischer 176
– poetische 173
– Reduplikativer 28
– Rückschwingender 176
– Saltatorischer 161
– Semantischer 176
– Stotternder 174
Klingonisch 176
Komparation 75
Komparativ 75
Konjugation *Siehe* Kennjokus
Konsonanteneinschub 18, 169
Konsonantenverschiebung *Siehe* Konsonantenverschub
Konsonantenverschub 21, 33, 35, 36, 37, 160
Konsonantenwechsel 18, 36
Konversion 36

L
Latein 38, 113, 139
Lautverschiebung *Siehe* Lautverschub
Lautverschub 38
Liquida 160

M
Metathese *Siehe* Konsonantenverschub
mmU 12, 183
möchten Siehe mönken
Modalverben 28
mönken 28

N
Negation 87
Neutsch 12, 182
Nittelhochmeutsch 12, 184
Numerus 45

O
œ 21

P
Partikel *Siehe* Verbpartikel
Partizip 75, 138
Personalversammlung *Siehe* PerVers
Personalversulmm *Siehe* PerVers
PerVers 2, 181, 183
PerVertiade 181, 183, 189
Phraseologismus 134
Plural 45
Pluraliatantum 45
Praesens viceversum 22
Präfix 87
Präverb *Siehe* Verbpartikel
Pseudikel 159

Q
Quantenlinguistik 185

R
Recessus narrativus 38
Redewendung *Siehe* Phraseologismus
Redewond *Siehe* Phraseologismus
Reduplikation 28
Reflexivpronomen 149
Rückumlaut 22, 33, 64
Rückzucht
– von Singularen aus Pluralen 57
– von Substantiven aus Adjektiven 34
– von Substantiven aus Diminutiven 81
– von transitiven aus reflexiven Verben 149
– von Verben aus Kausativverben 133
– von Verben aus Partizipien 138
– von Verben aus Substantiven 37
– von Wörtern aus Negationen 87

2019 gründete Beat Gloor den Verlag edition b im Schweizer Kanton Aargau. Er starb 2020. Auf seinen Wunsch führt ein neues Team den Verlag in seinem Sinn und Geist weiter.

Beat Gloor war Pianist, Programmierer, konkreter Poet, Silbensammler und Gründer einer Sprachagentur. Von 1989 bis 2019 schrieb, übersetzte und lektorierte seine Agentur Berge von Texten. Im Büro atmete er tagsüber Buchstaben ein. Abends und nachts atmete er sie wieder aus. So entstanden seine Bücher, Wortmaschinen und das Schreibklavier.

beatgloor.ch

Bücher von Beat Gloor

staat sex amen – 81 Sprachbeobachtungen (1999)

Die Tage gehen vorüber und klopfen mir nur noch nachlässig auf die Schulter (2002)

Tisch 17 (mit Fotos von Marc Covo, 2002)

staat sex amen – 27 Sprachbeobachtungen (Hörbuch, 2007)

uns ich er (2009)

Wir verlieren hoch (2013)

be deuts – Das einsilbige Wörterbuch (2013)

be deuts – Einsilber I–V (2013)

be deuts – Die schönsten Einsilber (2013)

Wir sitzen alle in einem Boot. Aber nicht alle rudern. (2016)

Der kleine deutsche Wortschatz (2017)

Erziehung als Aufgabe (2018)

konk (2019)

klonk (2019)

edition-b.ch

In der edition b erscheinen Bücher, die durch
Experimentierlust und Extravaganzen auffallen.
Und durch einen Esprit, der überraschend
bis brillant das Schreiben, das Sprechen
und das Denken inspiriert.

verlag@edition-b.ch